

Dill-Beitung

Zeitung für das Dilltal

Dillenburgs Tageblatt

Ausgabe täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. **Bezugspreis:** vierteljährlich ohne Frangierlohn M. 2.40. **Bestellungen** nehmen entgegen die Geschäftsstelle, die Zeitungsboten und die Landbriefträger, sowie sämtliche Postanstalten. **Geschäftsstelle und Schriftleitung** Schulstraße 1. — Fernruf Nr. 24. — Postfachkonto 8563 Frankfurt a. M. — Bankkonten: Landesbankstelle Dillenburg und L. Pfeiffer, Depositionskasse, Dillenburg.

Amstliches Kreisblatt für den Dillkreis

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg

Anzeigenpreise: Die 6 gespaltene Zeile 20 Pfennig, Achtspaltenzeile: 30 Pfennig, 10 Pfennig. Bei Wiederholungen Aufnahmen entsprechender Rabatt oder günstige Zeilen-Abzählung. Offertenzugaben oder Auskunft durch die Geschäftsstelle 25 Pf.

Nr. 204

Samstag, den 31. August 1918

78. Jahrgang

Geheilerte große englische Angriffe südöstlich von Arras.

Die Woche.

Drei Wochen lang steht die Schlacht in Frankreich; es ist ein mühsam Ringen um Bodengewinn geworden. Die Durchbruchversuche, die auch in der letzten Woche bei Bapaume und besonders bei Arras an der Scarpe eingelegt, sind abermals mißlungen. Unsere Linie hielt, wurde nicht gesprengt. Die meisterrückte Schlachteneinführung Hindenburgs und die Tapferkeit deutscher Truppen sind in diesem Ringen von Masse gegen Geist die Beherrschenden geblieben.

Der Kampf der Millionenheere geht um die Entscheidung. Clemenceau versichert zum zweiten Male aller Welt: In diesem Jahre wird der Frieden kommen. Aber Politiker Frankreichs sind immer optimistischer und siegesgewisser gewesen als seine Heerführer, und doch, der die Stärke der deutschen Heere kennt, sie nicht zu überwinden vermag, winkt ab: Große Anstrengungen sind noch erforderlich. Lord Rothenhamer, Northcliffes Bruder, schreibt im „Sunday Pictorial“, das Lloyd George nahe steht, Deutschlands Stärke sei gewaltig unterschätzt worden: „Im bisherigen Verlauf des Krieges haben sich die Deutschen noch nie wirklich in der Defensive befunden, haben die Westfront nur gehalten, um inzwischen die Ostfront zu geschnitten. Die Verbandsmächte müssen damit rechnen, im nächsten Jahre eine Offensive größeren Umfangs zu unternehmen, als sie Deutschland je verfaßt hat, und es wird nicht leicht sein, die Deutschen zu vertreiben. — Ist es uns doch selbst im Laufe von vier Jahren nicht gelungen, die Höhen der Aisne ganz vom Feinde zu säubern!“

Für Frankreich ist es vorauszusetzen, daß dessen Haltung zur Friedensfrage sich mit einem militärischen Erfolg oder Mißerfolg ändert. Gelingt es doch nicht, einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, so wird Frankreich im Herbst abermals wie in den Jahren vorher, vor der Frage stehen, ob es für nächsten Jahre unter den gleichen Bedingungen wie früher den Kampf gegen die deutsche Linie fortsetzen und noch weitere schmerzliche Opfer bringen will. Denn gelingt es doch nicht, den erstrebten Enderfolg zu erringen, dann ist die Sache für Frankreich aussichtslos, weitere Opfer würden nutzlos sein, und es ließe sich denken, daß dann in Frankreich eine Annäherung an den Standpunkt der Vernunft erfolgen könnte.

Ehe die Blätter gelb werden... sagt Clemenceau. — Deutschlands Westfront ist unzerbrechbar und muß es sein. Jeder Einzelne ist eben mit seinem ganzen Sein an den Erfolg unseres Widerstandes untrennbar verknüpft. Ein Nachlassen unseres Widerstandes würde gerade die Masse der kleinen Existenzen in dem Frieden zermalmen, der von der Entente uns, wie sie jetzt im ersten Rausch der Offensive versichert, „diktiert“ werden soll. Wer aber den Charakter eines solchen Friedens nach den sich ewig gleichbleibenden Ausgebungen der Brandverwundungen des Raubverbandes jetzt noch im Unklaren ist, gehört zu denen, die nicht sehen noch hören wollen. Dieser Krieg ist ausdrücklich von unseren Gegnern zur Niederwerfung der wirtschaftlichen Macht Deutschlands vorbereitet und geführt worden. Zu dem Ziele, eine Umwandlung der politischen und wirtschaftlichen Weltlage zu erreichen — wobei die Wirtschaft die Beute bezahlen sollte. Noch Lord Cecil, um die Meinbar gemäßigste Antwort an Dr. Solf herauszugreifen, hat dieses Schlachtungsprogramm ausdrücklich anerkannt; auch er ist der Ansicht, der Friede könne nur mit einem bestiegten Frieden und einem demokratischen neuen Deutschland geschlossen werden. Diese uns von der Entente zugesagte Reformation an Haupt und Gliedern aber würde mit der echten Demokratie ebenso wenig zu tun haben, wie Wilson mit der wahren Menschlichkeit; es würde sich für die Entente nur darum handeln, das ganze innere Gefüge Deutschlands zu zerstören und die seinen Bürger unserer Kraft abzutrennen. Ueberaus kennzeichnend ist doch, daß die westlichen und neutralen Demokratien stets einseitig von Deutschlands „Schuld“ sprechen, aber niemals auf die Tatsache eingehen, daß das Blut und Verbrechenbesteckte England und das „edle“ Frankreich, der Gendarmen und Rheingewaltstäter immer wieder verkündeten, Deutschland und Österreich mächten zu zerstören, zu zerschlagen, wirtschaftlich zu Boden geworfen werden. Im Namen der Gerechtigkeit und des Weltfriedens.

Es bleibt eben alles beim alten, solange der Verband noch irgend eine Aussicht zu haben glaubt, uns militärisch niederzuwerfen. Und die ehrlichste deutsche Friedenspolitik gilt den Verständigungsfeinden“ des anderen Lagers noch länger nicht als so ehrlich und demokratisch wie die Kriegsziele der Herrenmänner Lloyd George, Clemenceau, Northcliffes und Konstantin.

Daher geht das Ringen weiter, bluten die Völker wegen der Raubgefühle der Entente, bringt der Krieg Europa Weh und Schaden ohne Zahl.

Auf geht die Sonne, unter geht sie wieder
Sie steht nur Blut und Tod;
Sie steht immer —

Im Kampf stehen immer neue Glieder.

Wofür? Als Herr von Bethmann, der klar den Charakter des Krieges erkannte, sich am 19. Dezember 1915 im Reichstag mit den Friedensfragen beschäftigte, sagte er, die Feinde Deutschlands seien nicht in der Gemütsverfassung, daß sie einen deutschen Friedensvorschlag annehmen würden, denn sie erklärten ausdrücklich, daß sie sich mit nichts weniger als der Zerkleinerung Deutschlands oder der „Vernichtung des deutschen Willens“ begnügen würden. Und weiter im August 1915: Für uns endlich geeignete Reich war jedes Friedensjahr ein Ge-

Ein Wunsch des Kanzlers.

Berlin, 30. Aug. (B.Z.) Der Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling, der morgen seinen Geburtstag begeht, hat den Wunsch ausgesprochen, daß von etwa beabsichtigten Begräbnissen und sonstigen Befindungen freundlicher Gesinnung bei diesem Anlaß abgesehen werden möge.

Die litauische Abordnung bei Herrn von Hinge.

Berlin, 30. Aug. Die litauische Abordnung ist heute mittag vom Staatssekretär v. Hinge empfangen worden. Heute abend reist Smetona nach der Schweiz, um dort mit Vertretern der in Amerika lebenden Litauer in Verbindung zu treten. Der Umstand, daß der Staatssekretär den Präsidenten Smetona unmittelbar vor seiner Abreise empfangen hat, zeigt wohl, daß zwischen beiden Stellen ein Einverständnis besteht.

Deutschland und Spanien.

San Sebastian, 30. Aug. (B.Z.) Das. Bei seiner Abreise nach Madrid erklärte der Minister für auswärtige Angelegenheiten, daß er einen Ministerat einberufen werde. Er lehnte es jedoch ab, über die Angelegenheiten, die den Gegenstand der Beratungen bilden werden, eine Erklärung abzugeben.

Amsterdam, 30. Aug. Während aus Paris Blätterstimmen übermittelt werden, wonach sich infolge der Torpedierung des spanischen Dampfers „Caraca“ die deutsch-spanischen Beziehungen nun wirklich verschlimmert haben sollen, wird der „Times“ aus Santander gemeldet: Die spa-

winn. Ohne Krieg kamen wir am glücklichsten vorwärts; wir brauchen ihn nicht.

Aber der Verband brauchte ihn. Brailford, einer der Führer der Union of Democratic Control, schrieb darüber in der „Londoner Nation“ und meinte, Deutschlands Forderung, sich im nahen Osten auszudehnen, ist durchaus ebenso berechtigt wie die Erweiterungsbestrebungen der Engländer... Sollten die Deutschen verlieren, so würden sie doch die Eigenschaften ihrer Rasse behalten, ihre wissenschaftliche Veranlagung, ihre weit verbreitete Bildung, ihre Disziplin. Auch ein besiegtes Deutschland würde sich immer mit der Frage beschäftigen, weshalb denn Deutschland allein sein Anteil an der Welt vorenthalten werden soll... Wenn Deutschland keine Eisenbahnschienen für Bagdad herstellen kann, dann giebt es Kanonen in Eisen... Deutschlands kolossale Energie muß einen Abfluß haben, und das den Staatsmännern der Welt vorliegende Problem besteht darin, daß sie für jenen mächtigen Strom ein Strombett finden...

Also Anerkennung der deutschen Forderung, die ewig sein wird und mit Waffen nicht zu töten ist. Daher die Unbesiegbareit Deutschlands, die in seinem Verteidigungskampfe um seine Stellung verankert ist. Wenn wir immer wieder diese Forderungen mit Nachdruck anmelden, wird schließlich aus dem Mißerfolg der feindlichen Waffen auch die Niederlage in politischer Beziehung kommen, die den Raubverbandszielen schon seit jenen Tagen drohte, da unsere Verteidigungslinie in Feindesland vorgeschoben wurde. Nicht die Gegner haben an uns, sondern wir haben Forderungen an sie zu stellen, und zwar im Namen der Gerechtigkeit und, wenn man will, der wahren, nicht englisch, oder französisch oder amerikanisch geklebten Demokratie, sofern man darunter versteht das Daseinsrecht der Nation und ihr Recht, nach eigenem Ermessen über ihr Schicksal, über ihr Land und ihre Arbeitskraft zu entscheiden.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 30. August. (B.Z. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Böhm.

Vorfeldkämpfe beiderseits der Ds und nördlich der Scarpe. Südöstlich von Arras wurden Infanterie und Panzerwagen des Feindes beim Anmarsch auf das Schlachtfeld durch Artillerie und Schlachtflieger wirksam gestoppt. Gegen Mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Ihr Schwerpunkt lag gestern südlich der Straße Arras — Cambrai. Den aus Cherish u. Fontaine heraus u. gegen Hendecourt mehrfach anstürmenden Feind schlugen wir im harten Kampfe zurück. Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt und Rencourt ein. In dem Grabengewirr und Trichterfeld früherer Schlachten spielten sich erbitterte Kämpfe ab. Rencourt wurde dem Feinde wieder entzogen. Auch der Ostteil von Bullecourt wurde wieder genommen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Aus St. Veger und Mory heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet.

Nördlich des Somme haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses durchgeführten Bewegungen die Verteidigung

nische Regierung habe noch nichts über die deutsche Note bekannt gemacht. Die Zensur sei sehr streng, zum Ärger der öffentlichen Meinung. Der Berichterstatter, der bekanntlich gemeldet hatte, Deutschland hätte nachgegeben, muß jetzt eingestehen, daß es noch nicht so weit ist.

Eine sozialistische Anfrage in Rom.

Bern, 30. Aug. (B.Z.) Wie der „Avanti“ berichtet, hat der sozialistische Abgeordnete Caroti beim Ministerpräsidenten Orlando eine Anfrage eingereicht, ob ihm bekannt sei, daß die Zensur die Veröffentlichung einer an die alliierten Sozialisten gerichteten Antwort der deutschen und der österreichischen Sozialdemokratie unterdrückt habe, die von einer hohen Auffassung der Humanität und der internationalen Solidarität diktiert gewesen sei.

Italiens steigende Kriegskosten.

Bern 30. Aug. (B.Z.) Nach italienischen Blättern ist der Durchschnitt der monatlichen Kriegsausgaben Italiens von 661 Millionen im Jahre 1915/16 auf 1243 Millionen im Jahre 1916/17 und auf 1786 Millionen im Jahre 1917/18 gestiegen. Seit Ausbruch des Weltkrieges hat Italien für Rüstungs- und Kriegszwecke 60 Milliarden Lire ausgegeben.

Verschärfte Bestimmungen für die neutrale Schifffahrt.

Kopenhagen, 30. Aug. Die neue Verschärfung der Bestimmungen über die neutrale Schifffahrt seitens der Alliierten erregt hier große Erbitterung.

in die Linie östlich von Bapaume, nordöstlich von Peronne verlegt. Der Feind ist gestern östlich über Bapaume — Combles — Maurepas gefolgt.

Zwischen Peronne und der Ds Infanteriekämpfe auf dem Westufer der Somme und des Kanals. Starke Angriffe, die der Feind südöstlich von Reule und aus Rohon heraus gegen unsere neue Linie nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette sah der Franzose westlich von Bo-lembay in geringer Tiefe auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Aisne nahm er im Bereich mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Pont St. Rard und Chabigny stürmte er seit frühem Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen führten immer wieder von neuem die dichten Angriffswellen der Infanterie vor. Westlich von Chabigny, hannoversche, thüringische und Garde-Regimenter brachten die mit doppelter Uebermacht geführten schweren Angriffe des Feindes völlig zum Scheitern. 23 Panzerwagen wurden zerstört. Unteroffizier Gropmeier und Gefr. Manske und Schlottan von der 1. Maschinengewehr-Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß haben gemeinsam fünf Panzerwagen vernichtet. Vom Infanterie-Regiment 165 wurden 30 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine schwere Niederlage erlitten. Seine Verluste sind ungewöhnlich hoch. Wir machten Gefangene von 10 verschiedenen Divisionen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. August, abends. (B.Z. Amtlich.) Große englische Angriffe auf breiter Front südöstlich von Arras sind gescheitert. Vertikale Kämpfe nordöstlich von Arras und an der Ailette.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 30. August. Amtlich wird bekannt:

Italienischer Kriegsschauplatz: Südlich von Meri überfielen Kavallerie-Sturmtruppen einen feindlichen Stützpunkt und hoben einen Teil der Besatzung aus. Auch im Concel-Tal betätigten sich unsere Sturmtruppen mit Erfolg.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebte die Gefechtsaktivität beträchtlich auf. Bei Asiago und nördlich des Col del Rosso unternahm der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere Vorstöße, die teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden.

Gestern früh griffen unsere Großflugzeuge den Bahnhof Monte Belluna an und belegten ihn mit 50 Bomben.

Albanien: Keine größeren Kampfhandlungen.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 30. August. (B.Z.) Mazedonische Front: Bei Vitosha, an verschiedenen Orten im Gernabogen und östlich des Dobropole, wurde das beiderseitige Artilleriefeuer von Zeit zu Zeit stärker. Von Duma bis zum Barbar nahm die Kampfaktivität an Heftigkeit zu. Eine griechische Sturmabteilung versuchte sich unseren Gabeln südlich Duma zu nähern, wurde aber durch Feuer verjagt. Kompanien englischer Infanterie griffen tiefgegliedert mehrmals nacheinander nach heftiger und langer Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Posten bei Altschal Mahle und beim Dorf Schono an, wurden aber jedesmal, bevor sie die Drahtverhaue erreichten, durch die Wachsamkeit der Verteidiger verlustreich zerstört.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 30. August. (W.B.) Tagesbericht. **Balkankrieg:** Auf unserem rechten Flügel machten wir in breiter Front mit wertvollem Ergebnis Patrouillen-Vorstöße gegen die feindlichen Linien. Infolge dieser Unternehmung steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Küstenabschnitt stellenweise zu großer Heftigkeit. Auf dem Ostjordanufer lag auch gestern die Gegend von Tell Hamrin unter heftigem Feuer mit Fliegerbeobachtung. Am 30. August wurde bei Bir Hermes ein Anschlag der Rebellen gegen die Hochseebahn bereitet.

Afrikafront: Ein Ausfall italienischer Kräfte aus Gams wurde abgeschlagen.

Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Nachträglich wird bekannt, daß ein der feindlichen Flugzeuge, welche in der Nacht zum 28. August Bomben auf Konstantinopel warfen, durch unser Abwehrfeuer zur Landung in der Nähe von Konstantinopel gezwungen wurde. Das Flugzeug ist verbrannt. Der Führer, ein Hauptmann, wurde verwundet und gefangen genommen.

Die feindlichen Berichte.

Französischer Bericht vom 29. August, abends. Im Laufe des Tages rückten wir in der Gegend des Kanals du Nord, den wir außer bei Caligny und Sermaise überall beherrschten, weiter vor. Wir besetzten den Wald von Luesnoy nördlich von Dondilly-le-Beurains. Mehr südlich nahm die Schlacht erbitterten Charakter an. Wir nahmen in schwerem Kampfe Robon und rückten vor bis zu den Mäandern von Ropincourt. Deutlich von Robon haben wir auf den südlichen Abhängen des St. Emeons-Berges Fuß gefaßt und Vandrimont und Morincourt erobert. Trotz dem verzweifeltsten Widerstand des Feindes machten wir nördlich und südlich von Champs (Mette) mehrere Vorstöße. Cuntz und Pont-St-Marc sind in unserer Hand. Von dem Rest der Front nichts zu melden.

Belgischer Bericht vom 29. August abends. Nach kurzer Artillerievorbereitung griffen unsere Abteilungen vergangene Nacht auf einer Front von drei Kilometern nördlich und südlich der absehbaren Langemont einen Abschnitt der feindlichen Stellung an. Trotz dem hartnäckigen Widerstand und Gegenangriffen des Feindes wurden alle Ziele erreicht und behauptet und dem Feinde sehr starke Verluste zugefügt.

Amerikanischer Bericht vom 29. August, 9 Uhr abends. Nördlich der Mäse (nördlich Sohons) rückten unsere Truppen in der Gegend von Juvigny trotz hartem feindlichen Widerstand vor. Unsere Patrouillen waren längs der Seele und in der Boevre tätig. Sie brachten Gefangene mit.

Der Krieg zur See.

U-Booteerfolge.

Berlin, 30. August. Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote rund 16.500 Brl. versenkt, darunter im Artillerie-Gesicht eine U-Boots-Basis in Gestalt eines Seglers.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bern, 30. August. „Journal“ meldet aus Port Vendres: Durch ein U-Boot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Besatzung und Truppen seien gerettet worden.

Der Luftkrieg.

Bern, 30. August. „Echo de Paris“ veröffentlicht eine amtliche Mitteilung aus Boulogne-sur-Mer, wonach Bombers durch ein feindliches Luftgeschwader in der Nacht vom 21. zum 22. August bombardiert wurde. Von der Zivilbevölkerung wurden mehrere Personen getötet.

Rom, 30. August. (W.B.) Meldung der Agenzia Stefani. Das Luftschiff 11, das am 16. August abends zu kriegerischer Verwendung in der unteren Adria abgefahren war, ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt.

Rotterdam, 30. August. (W.B.) Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ zufolge erzählt „Daily Telegraph“ unter 28. aus New-York: Die Ernennung des Vaters der Flugzeugherstellung Ryan zum Chef des Kriegesekretariats wird als erster Schritt zu beschleunigtem Flugzeugbau in Amerika angesehen. Die Ausführung des gesamten Luftschiffbauprogramms kommt dann unter Ryans Aufsicht. Der Kongreß wünschte die Ernennung eines Luftschiffbaukommissars mit einem Sitz im Kabinett, aber Wilson war dagegen.

Die schweren Kämpfe im Westen.

Deutscher Heldentum.

Berlin, 30. Aug. (W.B.) In schweren Kämpfen südlich Arras schlugen sich die deutschen Truppen aller Waffen und Stämme in Abwehr der immer wieder von den besten englischen Divisionen mit unerhörter Wucht und einem nie gesehenen Aufgebot von Tanks vorgebrachten Angriff mit einem Heldenmut, der nie vergessen werden wird. Aus neuer Beweise sei, daß noch der Geist der ersten Kriegstage in ihnen lebendig ist. Aus der Fülle dieser tapfersten Taten seien einige kurz geschildert. So schlug sich der Hilfsarzt Rehsfeld mit 35 Mann eines Grenadier-Regiments, worunter zwei Schwerverwundete, aus dem schon lange in Feindeshand übergebenen Morv zu unseren Linien durch. Sie hatten sich seit dem 25. ohne Verpflegung in einem Keller des Dorfes versteckt gehalten und sich so der Gefangennahme entzogen. — Bei dem am 27. August von Monchy und Cherisy gegen Blouin-Artols vordringenden schweren Angriff des Gegners feuerten drei Batterien eines württembergischen Feld-Art.-Regiments, zeitweise vor unserer vordersten Infanterielinie aufstehend, aus nächster Nähe bis zum letzten Schuß in die eindringenden Feinde. Als dann die Engländer schon von Süden in ihrem Rücken standen, gelang es der Umficht des schneidigen Führers, Leutnant Schrag, der die Batterie besetzte, im letzten Augenblick, diese zu bergen. Die Geschütze der 3. Batterie mußten nach tapferster Gegenwehr in gänzlich unbrauchbarem Zustande dem Feinde überlassen werden.

Die amerikanische Hilfe.

Berlin, 30. Aug. Die dem „Berl. Vol.-Anz.“ aus Lugano berichtete wird, meldet „Secolo“ aus Washington: General March, der Chef des Generalstabes der amerikanischen Truppen, erklärte, daß sich gegenwärtig in Frankreich 32 Divisionen amerikanischer Truppen befinden. Es bestehen große Schwierigkeiten, diese Truppenzahl weiter zu erhöhen wegen des Mangels an Schiffsraum. Die Vereinigten Staaten bemühen sich jedoch, das Hindernis zu beseitigen, indem sie sowohl den Schiffsbau vermehren, als die feindlichen Schiffe mit Beschlag belegen und neutrale Schiffe mieten.

Kriegsgefangene der Amerikaner.

München, 30. Aug. Die hiesige Hilfskommission erzählt, daß das Hauptlager für deutsche Kriegsgefangene der Amerikaner in Saint-Pierre-de-Carps bei Tours ist, das dazu gehörige Offizierslager befindet sich in Brest.

Die Toten bei Durca.

Basel, 30. Aug. „Stars and Stripes“ erzählen, wie aus New-York gemeldet wird, daß zwei amerikanische Feldprediger einen vollen Tag von morgens früh bis spät in die Nacht hinein auf einem das Durca-Tal beherrschenden Hügel, der bisher von amerikanischen Truppen eingenommen wurde, sich damit abmühten, die Kameraden zu beerdigen.

Neue Regehrückstruppen.

Genf, 30. Aug. Die französische Regierung hatte, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, im letzten Winter den farbigen Abgeordneten Diagne, Vertreter der Regehrückstruppen des Senegal, als Regierungskommissar nach Französisch-Westafrika geschickt zur Anwerbung von schwarzen Rekruten für die französische Armee. Der Kommissar ist jetzt nach Bordeaux zurückgekehrt, und es ist ihm auch gelungen, 70.000 neue Regehrückstruppen, die gegenwärtig im Departement Ardèche zur Ausbildung untergebracht werden.

Die Vorgänge in Rußland.

Die gegenrevolutionäre Bewegung.

Moskau, 30. Aug. Petersburger Telegraphen-Agentur. Aus Odesa ist ein Ausführlingsmitglied der konstituierenden Versammlung eingetroffen und hat sich über die Pläne des Komitees der konstituierenden Versammlung geäußert. Es erklärte: Die Arbeiten seien so weit gediehen, daß das Programm der konstituierenden Versammlung als festgelegt gelten könne. Dieses Programm werde wie folgt bezeichnet: Die konstituierende Versammlung wird bei ihrer Eröffnung die Sowjetregierung für gestürzt erklären. Alle von dieser Regierung abgeschlossenen Verträge werden aufgehoben. Das Bündnis mit der Entente wird wiederhergestellt, eine allrussische provisorische Regierung gewählt und die russische föderative demokratische proklamiert.

Kiew, 30. Aug. (W.B.) Nach Meldungen von „Golos Rjens“ überreichen die neutralen Staaten an die Sowjet-Regierung anlässlich der Massenverhaftungen von Offizieren in Moskau und Petersburg unter der Androhung der Aufhebung des Asylrechts für die bolschewistischen Vertreter in den neutralen Ländern eine Protestnote.

Moskau, 30. Aug. (W.B.) Petersburger Telegraphen-Agentur. In Wladivostok erhoben sich die Kosaken und in Sibirien Offiziere gegen die Sowjetregierung. Die ganze Arbeiterbevölkerung erhob sich wie ein Mann, um den Kampf gegen die Gegenrevolution aufzunehmen. Die städtische Duma und die rechten Sozialrevolutionäre erwiesen sich als gegenrevolutionäre Organe. Im Augenblick ist der Aufstand niedergeschlagen. Die überwältigten Rebellen sind entflohen.

Moskau, 30. Aug. (W.B.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: In Turkistan an der Front von Aschabad, trugen wir wiederum einen großen Sieg davon. Bei Merw erlitt der Feind durch unsere Truppen bedeutende Verluste, er verlor über 2000 Mann.

Moskau, 30. Aug. (W.B.) Petersburger Telegraphen-Agentur. Neueste Meldung vom nordkaukasischen Kriegsschauplatz: Im Süden verbessert sich unsere Lage zusehends. Unsere Truppen besetzten die Stadt Zefateinodar und die Station Tichorekloja.

Rußland zahlt 6 Milliarden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Inhalt der neuen deutsch-russischen Ergänzungsverträge. Diese sehen eine Liquidierung der Konflikte, die aus unserem Eingreifen in den Nordstaaten entstanden sind, im Geiste wechselseitigen Entgegenkommens vor. Die wichtigsten gegenseitigen finanziellen Verpflichtungen Deutschlands und Rußlands aus dem Zusatzvertrag sollen durch Zahlung von Bausschulden abgegolten werden. Auf Grund dieser Bausschuldung hat Rußland unter Anrechnung der entsprechenden deutschen Verpflichtungen an Deutschland noch einen Betrag von 6 Milliarden Mark zu zahlen, wovon indes eine Milliarde voraussichtlich von der Ukraine und Finnland übernommen werden. Die Entgegung von Vermögenswerten in Rußland durch die von der russischen Regierung eingeleitete Enteignungsgesetzgebung wird von Deutschland grundsätzlich anerkannt unter der Voraussetzung, daß sie allen In- und Ausländern gegenüber gleichmäßig durchgeführt wird. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nennt den Abschluß der Verträge einen entscheidenden Schritt vorwärts auf dem Wege zur Befriedigung des Ostens. Zu den neuen deutsch-russischen Zusatzverträgen sagt die „Germania“: Die Regierung scheint einer näheren Prüfung der Vertragsbestimmungen mit gutem Mut entgegenzugehen, weil sie der Überzeugung ist, daß sie auch bei diesen Abmachungen mit der Moskauer Regierung keinen Augenblick ihr Programm der Mäßigung aus den Augen verloren hat. Es ist unsere selbstverständliche Pflicht, das wohlverstandene Interesse wie den von ihm befreiten Nordstaaten, so auch dem neuen Rußland und einem jeden Lande gegenüber zu wahren. Die Kunst ist nur die, dafür zu sorgen, daß diese deutschen Interessen zugleich die vernünftige und notwendige Grenze bilden. Das Wort wird nun der Reichstag erhalten. Ob es damit besonders drängt, läßt sich noch nicht weiter entscheiden, da von hier aus kaum zu übersehen sein wird, wie lange Zeit die russische Staatsmaschine bedürfen wird, um die Ratifikation vorzubereiten.

Berlin, 30. Aug. Die „Kreuzzeitung“ drückt ihre Freude darüber aus, daß die deutsch-russischen Verhandlungen mit ihrer mühsamen Arbeit nunmehr durch ein Abkommen besiegelt worden sind, das die deutschen Interessen wahrt und der Sowjetregierung in diesen Punkten ein Entgegenkommen beweist. Wie sich die Verhältnisse im Osten gestalten werden, das steht in den Sternen geschrieben. Der Realpolitiker muß sich auf den Boden der Tatsachen stellen. Wir halten eine möglichst baldige Stabilisierung der Verhältnisse im Osten jetzt für umso notwendiger, je mehr die Entente sich bemüht, dort von neuem die Kriegsschackel zu entzünden. — Die „Vossische Zeitung“ meint: Für die deutsche Reichspolitik braucht die Zusammenziehung eines geforderten größeren baltischen Staatswesens an und für sich noch keine Belastung zu bedeuten. Das Wesentliche wird erst die zukünftige Bestimmung der politischen Orientierung des neuen Nordstaates sein. Wir haben den dringenden Wunsch, daß der jetzige Schwerezustand in dem Verhältnis der Nordstaaten zu ihren anderen Nachbarstaaten auch zunächst in vollem Umfange aufrecht erhalten bleibt.

Es handelt sich hier um eine Frage von weitgehender Bedeutung, viellecht um die schicksalsschwerste Frage für Deutschlands Zukunft und für die Entscheidung dieses Weltkrieges. — Die „Deutsche Zeitung“ erkennt den wesentlichen Fortschritt an, der in dem Verhältnis zwischen den beiden Reichern erzielt worden ist. Die Ergänzungsverträge haben eine glückliche Lösung der zahlreichen Schwierigkeiten gefunden, die sich einer gedeihlichen Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen bisher entgegenstellten haben.

Wien, 30. Aug. (W.B.) Die „Neue Freie Presse“ bespricht die deutsch-russischen Abmachungen zum Verträge von Brest-Litowsk und erklärt, für die österreichisch-ungarische Monarchie ergebe sich die Notwendigkeit, eine Anzahl ähnlicher Fragen mit Rußland zu regeln.

Deutschland und Spanien.

Berlin, 30. Aug. Der französische Erlaß, wonach jedes neutrale, mit deutschen Geleitscheinen fahrende Schiff beschlagnahmt werden soll, wird von der gesamten Presse als eine Gewalt- und Erpressungsmaßnahme gebrandmarkt, die ihre Spitze zunächst gegen Spanien richten und dieses zwingen soll, sich auf eine Verständigung mit Deutschland nicht einzulassen. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: Sachlich bedeutet das Anerbieten Deutschlands, den Spaniern Geleitscheine auszustellen, eine Erleichterung des Verkehrs nicht mit Deutschland, sondern mit der Entente. Indirekt wäre also die Entente Nutznieherin des deutschen Entgegenkommens gewesen. Das genügt ihr aber nicht. Sie spielt ein höheres Spiel um Leib und Seele des spanischen Volkes.

Genf, 30. Aug. Wie die französischen Zeitungen melden, wird der König von Spanien in den ersten Tagen des September in Madrid zu einem Ministerrat erwartet.

Ein Helferrinnenkorps in der Etappe.

Berlin, 30. Aug. Die Zahl der Frauen, die in den besetzten Gebieten von der deutschen Verwaltung beschäftigt werden, bezieht sich zur Zeit auf 12 bis 15.000 und der Bedarf steigt fortgesetzt. Um die Hilfskräfte zu gewinnen, ist eine Organisation für den Helferrinnendienst in der Etappe und in den besetzten Gebieten geschaffen worden. Die Tätigkeit der Helferrinnen erstreckt sich auf alle möglichen Gebiete, von der Fürsorge und Aufsicht zur Bibliothekarin, Praktikantin und Chemikerin. Ihre Entlohnung zerfällt in vier Klassen von 75 Mk. Anfangsgehalt bis 160 Mk. im Monat bei freier Verpflegung und Unterbringung. Die Unterbringung soll in Heimen erfolgen, in denen eine strenge militärische Hausordnung herrschen soll. Die Bekleidung wird die Reichsgeleitungsstelle beschaffen. Die Helferrinnen werden in geschlossenen Transporten in das Etappengebiet geführt und haben dort sozial gestuften Frauen, die dem Beauftragten des Kriegesamts als Referentinnen beigegeben sind, Stühle und Kuchenhalt. Die sittlichen Forderungen sollen durch die ganze Organisation soweit wie möglich ausgeglichen werden, wie überhaupt von vornherein dem größten Wert darauf gelegt wird, die Eignung der sich meldenden Frauen und Mädchen nach jeder Richtung hin zu prüfen. Mit dem Helferrinnenkorps in der Etappe wird eine wesentliche Verstärkung unserer Kampfmacht durch Freimachung der männlichen Kräfte erreicht werden.

China tut nicht mit.

Rotterdam, 30. Aug. (W.B.) Nach der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet die „Times“ aus Peking vom 29. Aug.: Die chinesische Regierung trachte, sich ihrer Verpflichtung, an der japanischen Intervention in Sibirien teilzunehmen, zu entziehen. In der zwischen Japan und China geschlossenen militärischen Übereinkunft wurde in dem Fall von ersten Zuständen an der Grenze ein gemeinsames Vorgehen vorgeschrieben. Die chinesische Regierung hat in ihrer Note vom 27. Juli zugegeben, daß die Lage an der Grenze ernst sei. Darauf hat die japanische Regierung in ihrer Antwort vom 11. August ein gemeinsames Vorgehen gemäß den Bedingungen des Abkommens verlangt. Die chinesische Regierung hat hierauf zwar die Notwendigkeit eines Eingreifens anerkannt, aber einen Aufschub von 10 Tagen verlangt. Japan war gegen diesen Aufschub und schickte sofort Truppen aus der sibirischen Mandchurie nach der Grenze. China stellt jetzt in Abrede, daß es früher den Ernst der Lage zugegeben habe, und erklärt, ein Eingreifen sei nicht notwendig; das japanische Vorgehen sei eine Sache, die sich, die zu dem allgemeinen Plane der Verhandlungen in Rußland in Widerspruch stehe.

Amerikas Beitritt zum Londoner Vertrag?

Jarvis, 29. Aug. Die „Neue Korrespondenz“ berichtet aus Rom, in vorliegenden politischen Kreisen gehe das Gerücht um, die amerikanische Regierung werde nächstens eine Erklärung veröffentlicht, die einer Zustimmung zum Londoner Vertrag gleichkomme. Mit großem Nachdruck wird seit einiger Zeit von italienischen Blättern, namentlich vom „Corriere della Sera“, gefordert, daß über die Stellung Amerikas zum Londoner Vertrag Klarheit gegeben werde. — Der Londoner Vertrag ist offenbar das Abkommen, das die Verbändnisse gemeint, keine Sonderverträge abzuschließen. Amerika hat diese Verpflichtung bisher noch nicht öffentlich übernommen, so wenig es sich den Beschlüssen der Pariser Wirtschaftskonferenz angeschlossen hat.

Das kriegswütige Amerika.

Aus dem Haag, 30. Aug. (W.B.) Das angesehenste holländische Wochenblatt „Weekblad voor Stat en Van“ bespricht in einem Artikel des bekannten Publizisten W. de Vries die amerikanischen Kriegsverhältnisse. Es schreibt: Amerika herrscht die absolute Diktatur. Argwohn ist der politische Druck stärker gegen den Despotismus, wogegen die Unterdrückung abweichender Meinungen vollkommener, nirgends die Anwendung von Gewaltmitteln durch die übermächtige, herrschende Klasse unterdrückt als in der großen Republik. Die Unzufriedenheit gegen die Sozialisten und Pazifisten, welche die kriegswütige Politik der Regierung bekämpfen und die Macht des Kapitals an den Pranger stellen, werden gefangen gesetzt, und jede Äußerung ihnen unmöglich gemacht, da ihre Presse, die nicht weniger als achtzig Zeitungen und Zeitschriften umfaßt, unterdrückt wurde. Arbeiterprozesse sind an der Tagesordnung. Ein Spionagegesetz erklärt jedes freie Leben. Wilson wollte die Sicherheit der Demokratie in der Welt beseitigen. Wir wissen, welche Methode die große Republik dabei gebräuchlich gemacht hat für die Demokratie. Sie hat die Demokratie in eigenen Landes aufgehoben, kämpfend für die Freiheit, die sie die Freiheit des eigenen Landes erlangt, freitend für den Frieden bekämpft sie jeden Friedenswunsch und duldet nur das Geschrei der schlimmsten Kriegsfanatiker. Amerika greift zum Schwert, um das Glück der Menschheit zu verheilen, nachdem es Hunderte von Millionen Dollars für die Lieferung von Kriegswaffen verdient hatte, die das Leben von Millionen Menschen zerstört. Amerika hält den Militarismus durch Organisation und Diktatur aufrecht.

Dienstmädchen
Frau Franz Fischer,
Hauptstraße 104.

Öffentliche Mahnung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 60 der Dillzeitung erlassene Bekanntmachung des Magistrats und die auf den Steuerzetteln 1918 enthaltene Mitteilung betr. die öffentliche Mahnung, werden hiermit diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Entrichtung der auf den Steuerzetteln als fällig bezeichneten Abgaben für das 2. und 3. Viertel 1918 in Rückstand geblieben sind, aufgefordert, die Rückstände bis spätestens zum 9. September d. Js. zu begleichen, da am folgenden Tage die kostenpflichtige Beitreibung beginnt.

Bei Zufassung auf bürgerlichem Wege (Banken oder Postämter) muß die Ueberweisung so rechtzeitig geschehen, daß die Gelder spätestens am 9. September bei der Stadtkasse eingehen, andernfalls die Beitreibungskosten fällig werden und mitzuentrichten sind.

Die Stadtkasse.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen **Chelene Bergmann Carl Säger aus Elbach** haben, fordere ich hiermit auf, sich spätestens bis zum 15. September bei mir zu melden. Spätere Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Elbach, den 29. August 1918.

Adolf Weiershausen,
Vormund.

Seeres-Heimarbeit.

Für die am 26. u. 27. August ausgegebene **Strumpf-Instandsetzung** werden bei Rücklieferung bis zum 4. Sept. die **Arbeitslöhne** um 30%, zum 9. um 20%, zum 13. um 10% **erhöht**. Teilablieferung gestattet; Annahme nur in Dillenburg im Saale Thier.

Die Kreis-Instandsetzungsstelle.

Moderne Lichtspiele.

Brauerei Rahm.

Sonntag, den 1. Sept., abends 8 Uhr:
Montag, „ 2. „ „ 8 „

Die roten Schuhe,
Drama in 4 Akten.

Pfänder heiratet.

Ein heiter-ernstes Spiel in 3 Akten.

Die Schlacht zwischen Nisne n. Marne.

Dörre was, so hast Du was! Dörr-Apparate

für Obst und Gemüse
mit 4 Kurden M. 16.⁵⁰

Original Geisenheimer Dörr-Apparat in allen Größen
auch mit Heizofen, empfiehlt 3040

Th. Ferber, Siegen

Cölner-Straße 6, Telefon Nr. 1264.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindendes **kleines**, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spez. Vertreter ist am **Mittwoch, den 4. September**, morgens von 8 bis 12, in Dillenburg, Hotel Neuhof und **Dienstag, den 3.**, mittags von 2, bis 6 in Wehlar, Hotel Kessel mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit **H. Gummi- und Federbänder**, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfalt-Banden, wie auch **Geradehalter und Krampfaderrümpfe** stehen zur Verfügung. Neben **lachsamer** verleihe auch gleichzeitige streng diskrete Bedienung.

Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist,
Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15, Telefon 515.

Gießener Fröbel-Seminar.

Das neue Semester zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen beginnt **den 8. Okt.** Penkon im Hause. Prospekte und Auskunft d. **L. Moeser**, Gartenstraße 30. Anmeldungen bis zum 4. Okt. erbeten.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche

Fleischertrakt-Ertrag „Ohjona“

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dose, 1 Pfund netto Mk. 5.25, 1 Pfund Mk. 2.90, 1/2 Pfund Mk. 1.60. „Ohjona“ ist unbedenklich haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

Waschmaschinen

gut und preiswert
hies am Lager.

Th. Ferber, Siegen,
Cölner-Straße 6,
Telefon Nr. 1264.

Kiefern- und Eichen-

Särge

sowie Zinksärge zu Ueberführungszwecken.

Franz Kann,
Maibachstraße 5.

Bekanntmachung.

Die überflüssige Frucht ist von den Selbstzeugern **Montag Vormittag von 8-12 Uhr** an der städtischen Scheune im Auweg abzuliefern.

Spätere Ablieferung zieht den Verlust der Prämie nach sich.

Dillenburg, 31. 8. 1918.
Die Polizeiverwaltung.

Lebensmittel

Dienstag, den 3. Septembr.
Butter auf Abschnitt 9 der Gelbkarte.

Kaffee-Ersatz auf Abschnitt 3 der Kaffee-Gelbkarte.

Mittwoch, den 4. Septembr.
Eier auf Abschnitt 2 der Eierkarte.

Zucker für September, auf den Kopf 2, Pfund einschließlich 1 Pfund Sonderzuweisung. Kriegsgefangene haben nur Anspruch auf 1 1/2 Pfund. Für Militärurlauben, Kinder und gewerbliche Betriebe in Kaffee-Geschäft. 3165
Dillenburg, den 31. 8. 1918.
Der Magistrat.

Leere Flaschen!

Zable für 1/2 Liter Spülflaschen bei sofortiger Ablieferung 20 Pfg. per Stück.
Auweg 1.

Radfahrer endlich

Die beste u. billigste Federbereifung ist mein **Militärreifen**, bestehend aus einzelnen Federn. Keine Erschütterung und Beschädigung der Räder mehr. Preis per Paar Mark 35.-. Ebenfalls Spiralfederreifen Perfekt. Preis per Paar M. 15.-. Verpackung M. 1.- gegen Nachnahme.

Mitteldeutsche Federfabrik,
Halle a. S.,
Schleichbach 22.

Kunstgewerkschaft Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

Kleiner Schlüssel

an einem Ring verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung in der Geschäftsstelle.

Grummetgrasversteigerung.

Oberförsterei Dillenburg.

Donnerstag, den 5. September ds. Js., vormittags 10 Uhr wird das Grummetgras von den forstlichen Wiesen im großen Grund und Nebengründen des Schubbezirks Tiergarten auf Forsthaus **Reuhaus** versteigert.

Saiger. Sonntag, den 1. September:

Doppel-Karussell und Schiff-Schaukel

aufgestellt.



F.R. 211

Zum Stopppflügen und Herbstausaat

empfehle:

Original Sack-Wendepflüge,

Kartoffelrodepflüge das Neueste!

jeder Pflug 8 Tage zur Probe.

Eggen aller Systeme, Drillmaschinen.

Ferner:

Dezimalwagen, — Puhmühlen,

Eisenes Patenpumpen in allen Größen,

sowie allen sonstigen

landwirtschaftlichen Maschinen

sofort lieferbar.

Heinrich Schleifenbaum jr., Saiger.

Gold- und Silber-Ankauf.

Die letzte Abschätzung findet statt am

Donnerstag, den 5. September,

nachmittags 4 1/2 — 6 Uhr im Amtsgericht. Spätere Einlieferungen müssen unberücksichtigt bleiben, da wir unsere Tätigkeit mit diesem Tage beenden.

Dillenburg, den 31. August 1918.

Die Gold- und Silberankaufsstelle.

Dr. Weber.

Holländer.

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Frankfurt a. M.-Berlin

Alsfeld i. Hessen — Baden-Baden — Badingen — Buhbach — Eisen — Friedberg i. Hessen — Gießen — Hanau — Hannover — Hildesheim — Höchst a. Main — Karlsruhe — Köln — Königsberg — Lauterbach i. Hessen — Limburg a. d. Lahn — Mainz — Marburg a. d. L. — München — Nürnberg — Offenbach a. M. — Wehlar — Wiesbaden.

Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots.

Entgegennahme von Bareinlagen

in laufender Rechnung
oder unter

Ausgabe von Bareinlagebüchern

mit kürzerer oder längerer Kündigungsfrist bei vortheilhafter Verzinsung.

Die Bank erteilt Auskunft über das Rechtsverhältnis nur an die Kontoinhaber allein. Die Beamten sind zur strengsten Wahrung des Geschäftsgeheimnisses verpflichtet.

Auskunft und Ratserteilung erfolgt bereitwilligst.

Gießener Baedagogium.

Höb. Privatschule für alle Schularten. Serta-Oberprima. **Einjähr. Primareise, Abiturienten-Prüfung.** Individueller Unterricht. Kleine Klassen. **Schülerheim** Gute Verpflegung. Charakterbildung durch Arbeiten u. Pflichten. **Gießen a. d. Lahn.** Wilhelmstr. 16. Nähe Univ. Fernr. 2075. Beste Erfolge. 2054
Direktor Brackemann.

Zur Herbstausaat empfehlen:

Saat-Winter-Weizen

Strubbe Dickkopf anerkannte 1. Abfaat in mittleren und guten Lagen sehr ertragreich.

Griewener 104, anerkannte 1. Abfaat für rauhere Lagen ganz besonders geeignet, da außerordentlich winterfest und frühreifend mit guten Erträgen.

Saat-Winter-Roggen

F. v. Lothows Peltuser anerkannte 1. Abfaat Dieser Roggen hat sich seit vielen Jahren unter allen Verhältnissen sehr gut bewährt und selbst in rauhen Lagen reiche Erträge geliefert.

Saat-Winter-Berste

Original Friedrichswerther Bergwintergerste besonders für arme kalte Böden geeignet.

Kirches Wintergerste anerkannte 1. Abfaat ziemlich winter- und lagerfest mit guten Erträgen.

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland,

Filiale Frankfurt a. M.,

Abteilung Saatgut.

Von Montag, den 2. September, werden bis auf weiteres wieder alle Arten Kleidungsstücke und Gebrauchsgüter zum chemisch-Reinigen angenommen.

Färberei & Chem. Reinigung
Emil Thomas,

Dillenburg, Hauptstraße 46 und 47 und Markbachstr. 231.